

2003: Kein Stillstand trotz der schlechten Rahmenbedingungen

Bürgermeister und Stadtdirektor ziehen Jahresbilanz für Obernkirchen

Obernkirchen (rnk). Eine durchwachsene Bilanz für das ablaufende Jahr ziehen Stadtdirektor Wilhelm Mevert und Bürgermeister Horst Sassenberg: Zwar werde die finanzielle Lage immer schwieriger, aber dennoch konnten in Obernkirchen 2003 diverse Projekte abgeschlossen werden, die die Attraktivität der Bergstadt deutlich anhoben.

Gegenüber dem Vorjahr habe sich die wirtschaftlich schwierige Gesamtsituation in Deutschland und die damit einhergehenden finanziellen Probleme von Bund, Ländern und Gemeinden eher noch einmal verschlechtert, betonten beide. Immerhin sei ein Silberstreif am Horizont erkennbar: Die gerade noch rechtzeitig zum Jahresende geschlossenen Reformkompromisse würden die Hoffnung nähren, dass die politisch Verantwortlichen in allen Parteien endlich die Zeichen der Zeit erkannt hätten und es bald aufwärts gehen könnte. Ob sich die Reformen allerdings auch auf die Gemeinden im Allgemeinen und die Stadt Obernkirchen im Besonderen auswirken werden, bleibe weiter abzuwarten, so Mevert und Sassenberg.

Bedauerlich sei, dass die Veränderungen bei der Gewerbesteuer nach wie vor ein Tabu seien: Bei anhaltend niedrigen Gewerbesteuerereinnahmen werde die in Aussicht genommene Senkung der Gewerbesteuerumlage nur marginal eine Entlastung bedeuten. Zudem führe die anhaltend schwierige Lage des Landes Niedersachsen dazu, dass auch die Messlatte für die Gewährung von Bedarfszuweisungen immer höher gehängt werde und die Stadt Obernkirchen auch 2003 leer ausgehe. Was dazu zwingt, alles zu tun, um die in den letzten Jahren aufgelaufenen Fehlbeträge aus eigener Kraft abzubauen. Mevert: „Das zu erwartende relativ positive Jahresergebnis 2003 lässt auch hier ein Fünkchen Hoffnung keimen; erst die Entwicklung im Jahr 2004 wird aber zeigen, ob es sich dabei um eine Momentaufnahme handelt oder ob eine Verstetigung der Konsolidierung erwartet werden darf. Von der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung sei die Stadt jedenfalls nicht verschont geblieben: Die Heye-Insolvenz konnte zwar beendet werden, aber bei den Firmen Tadge und Ackemann hätten die beiden Insolvenzen zu weiteren Arbeitsplatzverlusten geführt. Immerhin: Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen habe es in der Stadt keinen Stillstand gegeben, zahlreiche Projekt und Maßnahmen seien abgeschlossen, umgesetzt oder eingeleitet worden.“

Bürgermeister und Stadtdirektor verweisen in ihrem Jahresrückblick auf folgende Beispiele:

Die großen Straßenumbaumaßnahmen im Zuge der Bundesstraße 65 und der Landesstraße 442 konnten abgeschlossen werden.

Durch die ersten beiden Kreisel in der Stadt wird der Verkehr deutlich sicherer.

Die Seniorenresidenz „Haus Sonnengarten“ steht kurz vor der Vollendung.

Auf dem Parkplatz westlich des Friedhofes wurde eine neue Außenspielfläche mit Skaterbahn angelegt.

Der innerstädtische Spielplatz „Bornemannplatz“ konnte im Rahmen des 150-jährigen Jubiläums der Firma Bornemann an ihrem früheren Standort fertig gestellt werden.

Die Voraussetzungen für die Wiedereröffnung des Restaurants „Sonnenbrink“ im Zusammenhang mit dem Betrieb des Bades wurden endgültig geschaffen.

Das neue „Regionale Raumordnungsprogramm“ des Landkreises weist der Stadt Obernkirchen als Grundzentrum die Aufgabe „Sicherung und Entwicklung von Arbeitsplätzen“ zu.

In den Kindergärten wird eine Sprachförderung eingerichtet.

Das sechste Bildhauer-Symposium wird zu einem unglaublichen Publikumsrenner: Weit über 10 000 Besucher werden geschätzt.

Die Liethhalle hat nach der Sanierung durch die dort engagierten Vereine deutlich an Anziehungskraft gewonnen und ist zum Austragungsort vielfältiger Veranstaltungen mit großen Teilnehmerzahlen geworden.

Ein Punkt, der Sassenberg und Mevert am Herzen liegt: Ein Schwerpunkt der Bemühungen der Stadt sei und bleibe auch künftig die Unterstützung des vielfältigen ehrenamtlichen Engagements, das in hohem Maße zur positiven Entwicklung der Stadt beitrage und daher gar nicht oft genug immer wieder positiv herausgestellt werden könne. Im Vordergrund der Bemühungen im kommenden Jahr werde die Umsetzung der restlichen Maßnahmen der Stadtsanierung stehen, die zum 31. Dezember 2004 ausläuft. Sassenberg: „Trotz erkennbarer Probleme bei der Realisierung verschiedener noch anstehender Sanierungsmaßnahmen sind wir zuversichtlich, das Sanierungsprogramm zu einem guten Abschluss bringen zu können.“

© Schaumburger Zeitung, 27.12.2003